



## Grundwort Heilsgewissheit: Gott gibt alles

### Römer 8,18-39

#### Texterklärung

Heilsgewissheit ist kein Begriff, den es so in der Bibel gibt. Er beschreibt aber einen geistlichen Sachverhalt. Christen dürfen sich ihres Heils gewiss sein. Heilsgewissheit ist ein Beziehungsbegriff. Er ist zu unterscheiden von Heilssicherheit. Gewissheit lebt vom Vertrauen, Sicherheit vom Misstrauen.

#### Vertrauen braucht Beziehung

„Vertrauen ist gut, Kontrolle besser“ – so lautet ein bekannter Spruch. Dahinter steckt die Erfahrung, dass Vertrauen auch missbraucht werden kann. Wer also sicher gehen will, muss misstrauisch sein. Nur so verhindert man, reingelegt zu werden. Es gibt Agenturen, die bieten



Günter Blatz, Personalvorstand,  
Beutelsbach

Treuetests an. Da kann man seinen Ehepartner einem Treuetest unterziehen. Spätestens hier wird deutlich: Es gibt Bereiche, da funktioniert das nicht. Vertrauen lässt sich nicht absichern. Wenn zwei Menschen sich das Jawort geben, dann brauchen sie keinen Treuetest, sondern beziehungsfördernde Maßnahmen.

#### Vertrauen ist ein Wagnis

Ähnliches gilt im Blick auf Gott. Wenn ich glaube, dann vertraue ich mich ihm an. Ich vertraue darauf, dass Kreuz und Auferstehung Wirklichkeit sind. In 1Kor 15,14 spricht Paulus von der Auferstehung. Wenn die Auferstehung nicht geschehen wäre, wäre der Glaube umsonst. Wir können es nicht nachprüfen, wir müssen vertrauen. Was wir glauben ist eben noch nicht sichtbar. Noch haben wir die Vergänglichkeit vor Augen. Wir sind gerettet auf Hoffnung.

Darin liegen die Angriffspunkte des Zweifels, der uns die Heilsgewissheit rauben möchte. „Schau Dich doch an“, mag der Zweifel sagen: „Du bist doch immer noch ein Sünder!“ Wie können wir uns dann unseres Heils gewiss sein, wenn uns unsere Schuld verklagt und so viel Unvollkommenheit zu erleben ist? Können wir uns ganz auf Christus verlassen? Hier muss uns der Heilige Geist die Augen öffnen. Er ist es, der Glauben überhaupt möglich macht. Er öffnet uns die Augen für unsere Schuld

und führt uns zur Umkehr. Er tröstet uns und bestätigt, dass wir Gottes Kinder sind (Röm 8,16). Und er führt uns in die Schrift hinein, um die großen Zusammenhänge zu begreifen.

## Vertrauen ist begründet

Paulus spricht in Röm 8 von einer Gewissheit der Liebe Gottes, selbst wenn Trübsal, Angst, Verfolgung, Hunger, Blöße, Gefahr oder Schwert auf unser Leben trifft? Paulus ist gewiss, dass diese Bedrohungen uns nicht von der Liebe Gottes trennen können. Er begründet diese Hoffnung. Gott gibt alles! Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont (Röm 8,32). Joh 3,16 leuchtet auf. Deutlicher kann Gottes Ja zu uns nicht ausfallen. Wenn er selbst seinen Sohn für uns opfert, dann kann an seiner Liebe kein Zweifel bestehen. Gott ist vertrauenswürdig. Paulus schließt deshalb folgerichtig: „Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?“

Alles, was für unser Heil notwendig ist, hat Jesus Christus am Kreuz von Golgatha vollbracht. Wir sind mit ihm gestorben und dürfen mit ihm leben. Wir dürfen unseres Heils gewiss sein, auch wenn wir es noch nicht sehen.

## Vertrauen fördert Gewissheit

- In Gemeinschaft mit andern Christen leben. Dietrich Bonhoeffer schreibt einmal: „Der Christus im anderen ist stärker als der Christus in mir.“ Er meint damit, dass das von anderen Christen zugesprochene Wort in uns stärker ist, als das, was wir uns selber sagen können.
- In der Bibel lesen. Es geht nicht darum, einzelne Verse zu zitieren, sondern die großen Heilszusammenhänge zu erkennen. Die Gewissheit, die Paulus in Röm 8 bekennt, gründet sich auf seine theologischen Erkenntnisse in den Kapiteln davor.
- Mit Gott im Gespräch sein. Beziehungen zwischen Menschen leben davon, dass sie miteinander reden. Je ehrlicher diese Gespräche sind, desto tiefer wird die Beziehung. Deshalb dürfen wir auch mit Gott ehrlich reden. Wir müssen nichts sagen, was wir nicht meinen. Auch Klage ist erlaubt.
- Auf Worte anderer zurückgreifen. Psalmworte oder andere Bibelverse können uns Begleiter sein. Wenn die eigenen Worte zu leer, zu schwach sind, können uns vorgegebene Worte stärken und uns der Liebe Gottes gewiss machen.
- Lieder singen. Lieder begleiten uns, wenn die Frage nach dem Heil gestellt wird. Sie haben in tiefen Stunden manche getröstet und viele in ihr Sterben begleitet.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Welches sind Lieder, Gedichte oder Bibelworte, die für unseren Glauben Bedeutung haben?
- Fällt es mir schwer, mir meines Heils gewiss zu sein?
- Was kann mir eine Hilfe dafür sein?
- Wir erzählen uns gegenseitig, wie wir zum Glauben gekommen sind.



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir lesen Römer 8,26 in portugiesisch vor. Eine Vorlage dazu findet sich auf [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de). Wer hat etwas verstanden? Schnell wird klar, dass wir einen Dolmetscher brauchen, der die Sprache kennt und uns das Vorgelesene übersetzen kann. – Unser Dolmetscher bei Gott ist der Heilige Geist. Er sorgt dafür, dass unsere Gebete so bei Gott ankommen, dass sie ihm gefallen können.
- Können wir gewiss sein, dass wir Vergebung der Schuld haben und einmal in den Himmel kommen dürfen? Eine Beispielgeschichte dazu findet sich im Internet, unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de)
- Wir verteilen Zettel im Raum, auf denen Bibelverse zum Thema „Heilsgewissheit“ aufgeschrieben sind. Die Kinder werden nun aufgefordert, diese zu suchen und vorzulesen. Im Internet sind einige Bibelverse zusammengestellt.
- Auch Martin Luther trieb die Frage um, wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Im Internet findet sich eine Zusammenfassung unter <http://www.talk-about.org/leben-ist-mehr/default.asp?Datum=10.11.2013>
- Zwei Personen stehen hintereinander. Die erste soll sich in die Arme der hinteren Person fallen lassen.



**Lieder:** Monatslied „Denn ich bin gewiss“ aus „Jesu Name nie verklinget“ Band 4 1059, GL 283, GL 359 (EG 351), GL 370